



Haus & Grund[®]
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Stuttgart

Pressemitteilung

Haus & Grund Stuttgart
Haus-, Wohnungs- und
Grundeigentümergebiet Stuttgart
und Umgebung e.V.

Ansprechpartner/-in **Georg Linsenmann**
Telefon 0711 21048-630
Telefax 0711 21048-69
E-Mail presse@hausundgrund-stuttgart.de
Unser Zeichen 1/gl
Datum 10.11.2022

Haus & Grund Stuttgart fordert Alternativplanung zur Sanierung des Staatstheaters

Konzentration auf das finanziell Machbare

Haus & Grund Stuttgart sieht sich durch eine aktuelle Umfrage in seiner bereits vor zwei Jahren ausgesprochenen Warnung vor überzogenen Ausgaben zur Sanierung des Opergebäudes bestätigt: Drei Viertel der Befragten lehnen die veranschlagten Kosten in Höhe von einer Milliarde Euro ab. Haus & Grund fordert deshalb erneut eine Anpassung der Sanierungsziele. Vereinsvorsitzender Joachim Rudolf: „Um die Kosten im Griff zu halten, müssen die Sonderwünsche der Intendanz, die über die Grundsanierung des Littmann-Baus und der Bühnentechnik hinausgehen, auf den Prüfstand. Kultur ist wichtig, aber dieser Aufwand ist unverhältnismäßig.“

Besonders bemerkenswert am Ergebnis der Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey ist die fast identisch hohe Ablehnung durch die Menschen draußen im Lande und den Stuttgarter selbst. Dazu stellt Geschäftsführer Ulrich Wecker fest: „So sehr die Stuttgarter ihre Oper und ihr Ballett schätzen, so zeigen sie offensichtlich ein feines Gespür für das, was in diesen Zeiten geht und was nicht. Über dieses sehr deutliche Nein zum Aufwand von mindestens einer Milliarde Euro kann die Politik nicht hinweggehen. Es muss deshalb ein straffer Plan zur Kostendeckelung her, der nicht von den Wünschen des Hauses ausgeht, sondern einzig die unmittelbaren Sanierungsnotwendigkeiten für den Betrieb im Blick hat. Denn es geht hier um Steuergelder und nicht um einen Wunsch-Dir-was-Fond.“ Vernünftig wäre es deshalb, dass Stadt und Land als Träger eine gemeinsame Projektgesellschaft installieren, die professionelles Kostenmanagement betreibt und auf strikte Ausgabendisziplin achtet.

Das schon vor der Corona-Pandemie mit hohem Defizit betriebene Stuttgarter Staatstheater habe sich auch einem besonderen finanziellen Rechtfertigungsdruck zu stellen: „Allein die

Abschreibung von 1 Mrd. Euro Investition auf 50 Jahre bedeuten einen Jahresaufwand von 20 Mio. Euro. Auf die 320.000 jährlichen Besucher aus der Vor-Corona-Zeit umgerechnet sind das 62,50 Euro je Eintrittskarte. Dabei wird bereits heute jedes Ticket über die jährlichen Betriebskostenzuschüsse von Stadt und Land im Schnitt mit rund 120 Euro öffentlichen Geldern subventioniert“, rechnet Wecker vor. Zu bedenken sei auch, dass diese Subvention nur dem kleineren Kreis der Opern- und Ballettfans zugutekommt und noch höhere Zuschüsse auch zu Lasten der kulturellen Vielfalt gehen könnten.

Es ist keine Zeit für Träume, sondern für Realitätsbewusstsein

Außerdem liege die letzte Kostenschätzung in Höhe von 1 Mrd. Euro zwei Jahre zurück. Der damals für voraussehbare Baukostensteigerungen bereits mit eingepreiste Puffer sei angesichts der inzwischen am Markt erfolgten Kostenexplosion vermutlich nicht zu halten.

Auf den Prüfstand müsse aber auch die Planung für die Interims-Spielstätte, die auf Dauer der Sanierung des Littmann-Baus bei den Wagenhallen installiert werden soll, mit Kosten von bis zu 250 Mio. Euro. „Wir fordern einen neuen Suchlauf für diese Übergangsspielstätte. Sie sollte nicht an der Peripherie liegen, sondern muss citynah sein“, unterstreicht Rudolf. Und dabei sei ebenfalls strikt auf eine Senkung der Kosten zu achten: „Das ist am besten zu erreichen, wenn der Interims-Bau mit dem Thema „neues Konzerthaus“ verknüpft wird. Deshalb sollte das Interim so konzipiert sein, dass es nach dem Auszug der Oper als Konzerthaus nutzbar ist.“

Das Bürgerforum sollte dem Projekt eine Pseudo-Legitimierung verschaffen

Bestätigt sieht sich Haus & Grund durch das klare Nein der Umfrage auch in seiner damaligen Kritik am sogenannten Bürgerforum zur Opernsanierung, das vom Staatsministerium implantiert worden war: „Die jetzige Ablehnung konterkariert das Ergebnis dieses nur 40 Personen zählenden Forums und zeigt, dass es sich dabei um keine echte Bürgerbeteiligung gehandelt hatte“, stellt Wecker klar und bringt die Sache auf den Punkt: „Das Gremium mit seiner Pseudo-Legitimation spiegelte nicht die Mehrheitsmeinung. Jetzt ist deutlich, dass der Wille des Volkes ein ganz anderer ist.“

Dessen ungeachtet wird von Haus & Grund aber in keiner Weise in Abrede gestellt, dass die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes wie auch die Instandsetzung respektive Modernisierung der Technik notwendig ist. Für das Unerlässliche fordert Haus & Grund aber eine Alternativplanung auf der Basis eines strengen Kostenbewusstseins. So appelliert die Vereinsführung an die Verantwortlichen, das Veto der Bürger ernst zu nehmen: „Es ist keine Zeit für Träume. Wir brauchen ein kritisches Realitätsbewusstsein mit dem klaren Willen, sich auf das finanziell Machbare zu beschränken.“

Stuttgart, 10.11.2022

gez. Joachim Rudolf
Vereinsvorsitzender

Ulrich Wecker
Geschäftsführer